

Liebe Lektorinnen und Lektoren,

liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe beginnt bereits wieder ein neues Kirchenjahr. Sie finden Predigten für Advent und Weihnachten. Und dann wechselt bereits die Jahreszahl. An sich wäre 2017 kein bemerkenswertes Jahr, aber nun ist es das doch: Der Beginn der lutherischen Reformation jährt sich zum 500. Mal. Ob der Anschlag der 95 Thesen an die Schlosskirche in Wittenberg nun historisch gesichert ist oder nicht, spielt keine entscheidende Rolle. Martin Luther hat diese Thesen unzweifelhaft verfasst und sie sind schnell in Umlauf geraten.

Darüber nachzudenken, worum es in der Kirche zu gehen hat, wie das Verhältnis des Menschen zu Gott und das Verhältnis Gottes zum Menschen zu beschreiben ist, hat die Kirche verändert. Sie wurde reformiert.

Das Jahr 2017 darf und wird kein Heldenjubiläumsjahr werden. Auch wenn wir uns ‚Lutherische Kirche‘ nennen, verehren wir keinen Menschen, sondern, angestoßen durch Luthers Kritik an Missständen in der Kirche, verehren wir Jesus Christus, den Herrn der Kirche.

Das Jahr 2017 mit zahlreichen Veranstaltungen und Angeboten könnte zu einer Anregung werden, sich darüber neu bewusst zu werden, worum es den Reformatoren ging: um das Wort Gottes, um seine Liebe zu uns Menschen, um Vergebung der Sünde ohne Bezahlung und Leistung, um Vertrauen in Jesus Christus.

Und das in einer Form, in einer Art und Weise, die zu dem Leben der Menschen passt und die sie verstehen – damals, zu Beginn des 16. Jahrhunderts und als unsere Aufgabe heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Was muss unverändert bleiben und was muss verändert werden?

Eine spannende Frage und eine große Aufgabe für die Kirche.

Wenn zu diesem Nachdenken auch die vorliegenden Predigten helfen, dann haben sie einen guten Dienst getan.

Dass es zum 3. Sonntag nach Epiphania zwei Predigten gibt, ist kein Versehen. Dem Wunsch eines Verfassers wurde damit entsprochen.

So grüßt von Herzen im Namen aller Mitleserinnen und Mitleser Eva Dailidow, Elke Wittenberg, Ursula Brunn-Steiner, Hans Dorra, Prof. Dr. Christoph Barnbrock und Pfarrer Martin Rothfuchs,

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim, im Oktober 2016